Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 11

Artikel: Die Milliarde im Strumpf
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-470496

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

POLITISCHE GLOSSEN

Rom
Marschall de Bono unternimmt einen Vorstoss auf Tigre.
Le Rire, Paris

Die Aktion gegen den Lärm in Paris
«Um 10 Uhr abends, Herr Herriot, müssen Sie Ihr Gewissen zum Schweigen bringen!»
Le Rire, Paris

Kriegs-Vorbereitungen
«Vater, warum gehen wir hier herein?»
«Armes Kind, hast Du denn nicht gesehen, wie wild das Lamm die Zähne nach uns fletschte!»
Daily Herald, London

Aus Welt und Presse

Auf der Flucht erschossen

Die «Nat.-Ztg.» bringt einen Artikel über die Verhaftung des Gründers der Nationalen Front, Hans Vonwyl, durch die Geheime Staatspolizei. Der Grund der Verhaftung ist bekanntlich jener Zeitungsartikel, in dem Vonwyl seine Gründe darlegte, die ihn vom überzeugten Nationalsozialisten zum überzeugten Gegner des Nationalsozialismus gemacht haben. Folgender Abschnitt aus dem Bericht über die Verhaftung ist von prinzipieller Bedeutung:

Am 4. Januar 1936 vormittags erschien Frau Vonwyl neuerdings im Gebäude der Gestapo in Karlsruhe. Hier gelang es ihr, mit dem Chef der badischen Geheimen Staatspolizei, Regierungsrat K. Berckmüller, persönlich zu sprechen.

Frau Vonwyl gab ihrem Erstaunen und ihrer Empörung über die Verhaftung Ausdruck. Berckmüller legte ihr Schweizer-Zeitungen mit Darstellungen über die Verhaftung ihres Mannes vor und meinte, es sei kein Anlass vorhanden, Angst zu zeigen, denn Vonwyl habe nicht zu befürchten, auf der Flucht erschossen zu werden. Das käme bei der Gestapo nicht vor!

Bescheidene Anfrage: Ob das eine offizielle Bestätigung der niederträchtigen Greuelnachrichten sein soll, wonach selbst Lahme «auf der Flucht» erschossen wurden!?

264 offene Kassenschränke

Der Generalrapport der «Securitas» bringt folgende Statistik der Vergesslichkeit:

80,000 offengelassene Türen,
7,000 steckengebliebene Schlüssel,
38,000 brennende Lichter,
700 offene Gas- und Wasserleitungen,
264 offen gebliebene Kassenschränke.

Wobei zu bedenken ist, dass trotz der Krise, die 264 Kassenschränke nicht alle leer gewesen zu sein brauchen.

Bemerkenswertes Gerichts-Urteil

Vor dem Wiesbadener-Gericht suchte ein Verteidiger für seine Klientin dadurch mildernde Umstände zu erwirken, dass er nachwies, dass seine Klientin gelegentlich neun Stunden lang Hüte probiert hatte, ohne sich zu einem Kauf entschliessen zu können. Dieser Fall beweise, so meinte der Anwalt, dass seine Klientin nicht als voll zurechnungsfähig gewertet werden könne.

Der Richter lehnte jedoch dieses Argument ab, indem er eine neunstündige Suche nach einem neuen Hut beim weiblichen Geschlecht als durchaus normal bezeichnete.

Die Milliarde im Strumpf

Nach Schätzungen der Kommission für Konjunktur-Beobachtung wurden in der Schweiz an Gold, Silber und Banknoten gehortet (das heisst zinslos im Strumpf, im Ofenrohr, oder unter den Küchenplättli aufbewahrt):

Banknoten:

1926 . . .	100 Millionen,
1930 . . .	340 Millionen,
1935 . . .	500 Millionen.

Bevorzugt sind dabei die grossen Noten:

50er Nötli . .	20 Millionen,
100er Nötli . .	180 Millionen,
500er und 1000er Nötli . .	300 Millionen.

Der Privatbesitz an Gold wird auf 500 Millionen geschätzt, davon 100 Millionen im Ausland, 400 Millionen in der Schweiz.

Macht total 1000 Millionen Franken totes Kapital.

Einbürgerungen in Zürich

1935 wurden in der Stadt Zürich eingebürgert:

2255 Personen (Vorjahr 2417)
davon 348 Kantonsbürger,
1133 Bürger anderer Kantone,
774 Ausländer (Vorjahr 989)
davon 486 Deutsche.

Die in der Presse eifrig umstrittene Zahl der eingebürgerten Juden beträgt 25 (Vorjahr 72).

(Nach Zählung des Statistischen Amtes.)

Siegeszug der Wohnwagen

Eine Million Amerikaner leben heute auf Rädern. Der Auto-Wohnanhänger ist eine im ganzen Lande gebräuchliche Einrichtung geworden; es sind ihrer jetzt zweihundertfünfzigtausend auf den Landstrassen. Die Anhängerfabriken vermögen die laufende Nachfrage nicht zu decken.

(American Mercury.)

JOHNNIE WALKER

Schweiz. Generalvertretung:
F. Siegenthaler & Cie., Luzern